

MOBILITÄT

BAHNHOF LAGE

Wer in Lage Zug fährt, kann feststellen, dass die Bahnstrecken in den letzten Jahren stärker angenommen werden und dass das Angebot sich verbessert hat, seit die privaten Anbieter (Eurobahn, Westfalenbahn) Teile des Nahverkehrs übernommen haben. Lage wird als Kreuzung der Bahnlinien von vielen Umsteigern genutzt.

Das Bahnhofsgebäude ist ansehnlich renoviert. Was fehlt, ist eine gute Ausstattung der Bahnsteige selbst.

Seit langem wird eine Modernisierung gefordert. Wer mit der Bahn unterwegs ist, sieht neidisch die schönen neu gestalteten Bahnhöfe etwa im Bereich Hannover (modernisiert anlässlich der Expo) oder in den neuen Bundesländern, aber auch in Lippe, z. B. in Oerlinghausen.

Lage dagegen ist auf dem Stand von vor 40 Jahren. „Kein Geld“ – „Lage ist noch nicht an der Reihe“ – das waren die Argumente. Im vergangenen Jahr ist etwas in Bewegung geraten.



WAS BRAUCHT DER BAHNHOF?

- Ein Fahrgastinformationssystem, also elektronische Anzeigetafeln, auf denen jeder Reisende sofort sehen kann, ob er oder sie sich auf dem richtigen Bahnsteig befindet.
- Barrierefreie Zugänge zu den Bahnsteigen, also Fahrstühle für Menschen mit Fahrrädern, Gehbehinderte und alle Reisenden, denen die Treppen zu beschwerlich sind.
- Einen Busbahnhof, der schnell vom Bahnhof zu erreichen ist und der das Umsteigen schnell, übersichtlich und einfach macht.
- Einen überdachten Fahrradunterstand.

- Eine gute Busanbindung der Ortsteile an den Takt des Zugverkehrs.
- Eine ansprechende Gestaltung des Umfeldes rund um den Bahnhof. Der Bahnhof ist ein Eingangstor zur Stadt, da sollten wir uns von der besten Seite zeigen.

WAS TUT DIE STADT?

Verschiedene Initiativen und Privatpersonen haben in den letzten Jahren für einen verbesserten Bahnhof Lage gestritten. Rat und Verwaltung hätten die Planungen für das Bahnhofsumfeld in der Vergangenheit stärker vortreiben müssen. Man hat dem aber erst in jüngster Zeit eine höhere Priorität eingeräumt. Auch oder gerade weil die Verhandlungsposition der Stadt Lage gegenüber dem großen Konzern Bahn schwach ist, ist es wichtig eigene Vorstellungen zu entwickeln. Jetzt ist durch Programme des Landes und Konjunkturpakete Geld in Aussicht.

Eine gute Lösung für den Bahnhof Lage dient der Umwelt und der positiven Entwicklung der Stadt insgesamt.



RADWEGE

In den letzten Jahren hat sich die Zahl und Länge der Radwege in Lage erfreulicherweise vergrößert.

Bei genauerem Hinsehen muss man allerdings feststellen, dass sich die Beteiligten in Lage oft mit fremden Federn schmücken, denn wenn Bundesstraßen gebaut werden, ist "Straßen NRW" zuständig und erzwingt notfalls eine vernünftige Radwegeplanung.

Es ist erforderlich, dass in Lage Anstrengungen unternommen werden, damit gesonderte Wege für Radfahrer angelegt und die Straßen für Radfahrer sicherer werden.

Auf Antrag der Grünen sollten 2007 die Kennzeichnungen der Radwege durch Fahrbahnmarkierungen verbessert werden. Aber über ein paar Alibi-Kennzeichnungen in Bahnhofsnähe ist man nicht hinausgekommen. Hier ist die Stadtverwaltung dringend gefordert.



Ein anderer wichtiger Punkt ist zum Beispiel der fehlende Lückenschluss an der Lemgoer Straße. Viele weitere Probleme ließen sich aufzählen.

Wir möchten deshalb, dass dem

Radfahrverkehr in Lage mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird und dass das gesamte Radwegenetz überprüft wird, um die Mängel zu beseitigen und fehlende Radwege zu planen.



STRASSEN

OWL hat deutschlandweit das dichteste Straßennetz!

Darum darf es keinen weiteren Flächenverbrauch für unnötige Straßenprojekte wie B 239 n und B 66 n geben. Der Bedarf für einen Bundes-

straßenneubau ist an Verkehrszahlen gekoppelt. Diese sind jedoch in Lage nachweislich rückläufig.

Natürlich gilt es in unserer Stadt einige neuralgische Punkte verkehrstechnisch zu verbessern und den Straßenverkehr auch zu leiten. Dafür muss endlich ein aktuelles Verkehrsentwicklungs-konzept her, welches intelligent

die vorhandenen Straßen vernetzt und Rad, Bus, Bahn und den Fußverkehr einbezieht.

Ein ortsferner „Highway“ an Lage vorbei wäre obendrein kontraproduktiv für den Einzelhandel in der Innenstadt. Schnellschüsse, wie die Trassen durch Naturschutzgebiete und wertvolles Ackerland oder teure Tunnel-lösungen, wie von der „großen Koalition“ eingebracht, tragen Bündnis 90/Die Grünen nicht mit.

Der Haferbach in Ohrsen/ Pottenhausen (B 239 n/„blaue Trasse“) und der Oettern- Siekbach (B66n) sind unter Schutz gestellte Auengebiete und dürfen von den überflüssigen Straßenbauten weder tangiert noch gekreuzt werden.

Der Bereich um die Zuckerteiche (Anbindung B 239 alt/ B66 n) ist ein ganz besonderes Vogelschutz- und Rastgebiet mit höchster Bedeutung für OWL.